

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

3.5.1878 (No. 259)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905405)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wisse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Voothaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schülster in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 259.

Brake, Freitag, 3. Mai 1878.

3. Jahrgang.

In zwölfter Stunde.

Seitdem Fürst Bismarck für sich öffentlich die Rolle des „ehelichen Makler“ in Anspruch genommen und damit bis zu einem gewissen Grade Gewähr geleistet hat für den guten Erfolg der russisch-englischen Verständigungsversuche, seitdem hat die Sachlage im Orient sich von Tag zu Tage ernster gestaltet. Fürst Bismarck hat überhaupt kein Glück im Prophezeien, namentlich sobald die Orientdinge ins Spiel kommen, und seit geraumer Zeit fehlt es im Kreise seiner fremdländischen Kollegen nicht an solchen, die jedes von dem deutschen Reichskanzler öffentlich eingegangene Engagement als ein hinreichendes Motiv betrachten, das Entgegengesetzte anzustreben. Das rein persönliche Moment spielt in den Kreisen der leitenden europäischen Staatsmänner eine weit größere Rolle, als die den diplomatischen Umtrieben Fernstehenden zu ahnen vermögen! ein kleinlicher Geist beherrscht oft auch die Lenker großer Staaten, in unseren Tagen vielleicht noch mehr als vordem, und unter den vielgenannten, vielgerühmten Namen ist auch nicht einer, der von ähnlidem Verschulden ganz freizusprechen wäre. Zieht man weiter in Betracht, daß die Beeinflussung der Presse in Sachen der hohen Politik noch weit umfassender ist, als es bezüglich innerer Partei-Verhältnisse der Fall sein kann, daß sogar solche Blätter, welche ehrlich selbst an ihre Unabhängigkeit glauben, durch Vermittelung ihrer viel mehr „inspirierten“ denn „unterrichteten“ Korrespondenten, als thätiglich werden, was doch nur tendenziöser ballon d'essai ist, so begreift es sich leicht, wie seit einer Reihe von Wochen zahllose Mittheilungen von einer vorausgesetzlichen Verständigung zwischen Rußland und England einander folgen konnten, unbeirrt durch die gleichzeitigen Meldungen von den stetigen Fortschritten in Rüstungen der genannten Mächte. Daß jene fried-

verheißenden, kongreßbegreifenden Mittheilungen ihren Umweg über Petersburg, Wien und London nehmen mußten, ist eine auf die Täuschung des großen Publikums berechnete Maßnahme, deren die moderne Staatskunst nicht entzathen zu dürfen mecht. Wir Augusten freilich hören schon an der Klangfarbe, welches der Ursprungsort dessen ist, was das Echo uns zu trägt, mag nun das Londoner „Echo“ die Vermittelung übernehmen, oder eine russische „Glocke“. Jedenfalls ist leerer Schall, was immer Friedenstuschungen zu erwecken sucht. Man bedenke nur, daß nun schon Monate lang der Streit um leere Formalen währt, und daß England jetzt hartnäckiger denn je zuvor an seinen Forderungen festhält. Unter keinen Umständen entspringt der Friede der Berliner Vermittelung, schon deswegen nicht, weil das allgemeine Urtheil in der oft betonten Freundschaft der Berliner Regierungskreise für Rußland einen hinreichenden Anlaß zum Mißtrauen sieht. Daß die Berliner Vermittelung in Wien glücklicher gewesen, will nichts sagen. Es fehlen von dort zunächst alle zuverlässigen Nachrichten, und dann weiß man in der Hofburg recht wohl, welchen Hinterhalt unter allen Umständen Englands Weigerung bietet. Die neuesten Napoleonisch-Grammont'schen Enthüllungen — welche übrigens auf den König „Ehrenmann“ ein recht eigenthümliches Licht werfen — zeigen ja, daß Minister und selbst Monarchen in Bezug auf Verträge recht weitherzig sein dürfen. Das Geschäft, will sagen, die Politik „bring's mal so mit sich.“

Englands Kriegsvorbereitungen werden mit erstaunlicher Umsicht und Ruhe getroffen. Es ist unzweifelhaft richtig, daß England seine Flotte nicht aus dem Marmarameer in die Betsika-Bai zurückziehen wird.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist das Ende des diplomatischen Feldzuges sehr nahe, und der militärische kann beginnen. Rußland drängt die Pforte wegen Uebergabe der Festungen Batum, Varna und Schumya. Sollte England eine derartige Verstär-

kung der russischen Positionen noch zugeben? Wir glauben es kaum. W. J.

* Ueber die Stimmung im russischen Hauptquartier wird der „Pol. Corr.“ vom 18. d. M. aus San Stefano geschrieben: Die für den Heutigen festgesetzte Rückkehr des Garde-Korps in die Heimath wurde abermals verschoben, und zwar, wie der Mannschaft mitgetheilt wurde, „wegen der drohenden Haltung Englands und anderer Mächte“; unter den Leuten herrscht dieserhalb große Mißstimmung, welche auch dadurch kaum gehoben werden dürfte, daß seit zwei Tagen drei Kilometer von hier entfernt Bade-Anstalten für die hier und in der Umgegend lagernden und kantonirenden Truppen eingerichtet wurden. Jeden Tag wird nun ein anderes Regiment zum Baden geführt; bei der großen Zahl von Truppenkörpern dauert es aber sehr lange, ehe eine Abtheilung zum zweiten Male und sofort wieder an die Reihe kommt. Der größte Theil der Mannschaft laborirt an den unvermeidlichen Konsequenzen einer weit umschreibenden Unreinlichkeit, welche an den Leuten von weitem kenntlich ist, und es wäre ihnen sehr zu wünschen, daß die erbetene Vermehrung der Badevorrichtungen auch wirklich bald erfolge. Von jeder Compagnie wurden 2 bis 3 Unteroffiziere ausgewählt, welche mit dem bestmöglichen Postdampfer nach Odessa fuhren, um dort verschiedene Einkäufe anlässlich der bevorstehenden russischen Osterfeiertage für die Truppen zu besorgen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Großfürst Nikolaus bereits alle Vorbereitungen getroffen hat, um auf das erste Aviso sofort Konstantinopel und Byzanz zu besetzen; auch wurden gestern eine Infanterie-Division, drei Cavallerie-Regimenter und 48 Geschütze nach Rodosto beordert, um die dort stehende Reserve zu verstärken, welche dazu bestimmt ist, die gegen Gallipoli operirende, in Kadiken stehende Armee zu unterstützen. Was die Okkupation der Hauptstadt be-

Das Geisterglöckchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Wie glücklich fühlte sie sich, und wie vergnügt war Rosa, als sie am andern Tage mit Oliver durch die Straßen der alten Stadt fuhren und hinaus in den Wald, wo sie auf einem großen, saftiggrünen und blumendurchwebten Grasplatze abstiegen, sich im duffigen Grafe lagerten und mit Oliver von der Heimath sprachen, während die Lehrerin in einiger Entfernung pflichtschuldigst die Beobachterin spielte und deren Mann als eifriger Naturforscher Schmetterlingen nachjagte, die hier in großer Mannigfaltigkeit von Blume zu Blume gaulten und reiche Beute für sein schonungsloses Netz boten.

Ja, es war ein schöner Tag, einem Sonnenstrahl, der in das beständige Nebelgrau des Pensionatslebens fiel, gleichend. Unschuldvoll heiter schallte das Lachen der Mädchen durch den Wald, an Lustigkeit mit dem Gesang der Vögel wetterierend; aus ihren Augen strahlten Glück und Freude und ihren laut pochenden Herzen schlug die Liebe den ersten zarten Keim leiser, süßer Hoffnung.

Diesem ersten Anstöße folgten bald ein zweiter, dritter und mehrere. Die Zeit flog unbemerkt dahin in Lust und Scherz, in ungetrübter Freude und still-

lem Glück und ehe er es ahnte, hatte Oliver einen Monat in Blois verlebt.

An einem heißen Sommernachmittage saß die ganze Gesellschaft in dem kleinen kühlen Gartenpavillon, still und einsilbig da, als schwebte eine Wolke an dem sonst so heiteren Himmel.

„Ich muß nun wirklich bald nach Paris, um meine Schwester zu begrüßen, welche dorthin kommt,“ brach Oliver endlich das längere Schweigen, und fuhr fort: „Ich habe meine Abreise bestimmt auf heute über acht Tage festgesetzt.“

Er sah während des Sprechens Barbara an; aber deren Augen blieben gesenkt und ein Schatten von Unruhe und Schwermuth lag auf ihrem Gesicht.

Die Lehrerin bemerkte den forschenden Blick Oliver's und verstand ihn sehr wohl; sie schritt durch den kleinen Saal zu ihm hinüber und berührte leise seine Schulter mit ihrem Fächer.

Oliver sah sich erschreckt um.

„Hat Ihnen Mademoiselle Vethbridge schon die große Neuigkeit mitgetheilt?“ fragte sie lächelnd.

„Nein. Welche Neuigkeit?“

„O, ich meine, daß Sie die ganze Zeit über davon gesprochen hätten. Ist es möglich, daß Sie noch nichts davon wissen?“

Oliver glaubte, es sei eine Schulanneigkeit, irgend eine Festlichkeit oder dergleichen, und schüttelte deshalb gleichgültig den Kopf.

„Ich weiß von nichts“, sagte er.

„Wie! Hat sie Ihnen noch nicht gesagt, daß sie fortgeht?“

„Fortgeht!“ rief Oliver, aufs Höchste überrascht, dann sah er hinüber zu Barbara, deren Wangen bleich waren, und jetzt erst bemerkte er den schweren trüben Blick ihrer Augen. „Sie gehen also fort?“ fragte er, als könnte er die Wahrheit noch nicht fassen. „Und davon haben Sie mir noch nichts gesagt?“

„Ich habe es diesen Morgen selbst erst erfahren,“ antwortete Barbara, „aber ich muß gehen.“

„Das verstehe ich nicht. Wessen Befehl haben Sie denn zu gehorchen? — eines Onkels — einer Tante?“

„Nein“, erwiderte Barbara, und eine dunkle Röthe bedeckte ihr Gesicht. „Ich habe Niemanden, der mir befehlen könnte, als meinen Cousin, und von ihm erhielt ich heute Morgen einen Brief.“

Oliver sah sie erröthen, und das erweckte einen Verdacht in ihm, der ihn unruhig machte. „Ah!“ Dieser Ruf entschlopfte ihm unwillkürlich, scharf und schneidend. „Und nach welchem Theile des Weltalls ruft Sie dieser Befehl? Nach England vermuthlich?“

„Nein, er ruft mich nur zu einer Reise ab. Ich werde eine Tour durch Europa machen.“

„Allein? Oder in Begleitung Ihres Cousins?“

Oliver's Stimme klang dumpf, er konnte eine gewisse Gereiztheit nicht verbergen.

Die Lehrerin lachte über die Frage und sagte:

„Das wäre schön, wenn eine junge Dame mit einem unverheirateten Cousin reisen sollte. Nein, nein, ich liefere meinen Zögling an eine angesehene amerikanische Familie ab, bei der sie etwa ein Jahr

trifft, so wird im gegebenen Augenblick vor Allen das Arsenal von Tophané besetzt werden, um sich der vorhandenen 152 Krupp'schen Positionsgeschütze und des übrigen Kriegsmaterials zu bemächtigen. Die türkischen Positionsgeschütze würden den Russen sehr willkommen sein, da es ihnen daran gebracht und diesem Mangel kaum durch die in den nächsten Tagen aus Odessa erwarteten derartigen Geschütze abgeholfen werden wird. Auch Tordobos werden bei dieser Gelegenheit aus Odessa in San Stefano eintreffen. Wie versichert wird, hätte Großfürst Nikolaus die Ordre aus Petersburg erhalten, den Sultan sofort zum Gefangenen zu machen, sobald das erste Anzeichen sich ergibt, daß nach eventuell erfolgter englischer Kriegserklärung die Absicht auf der Sperte bestehe, für England Partei nehmen zu wollen. Es ist aber wahrscheinlich, daß, falls Constantinopel noch vor der Kriegserklärung von den Russen besetzt wird, der Großfürst auch schon dann, unter dem Vorwande, für die Sicherheit Sr. Majestät zu sorgen, sich der Person des Sultans bemächtigen werde. Eine Abreise des Sultans nach Brussa oder anderwärts würde von den Russen gewaltsam gehindert werden. Großfürst Nikolaus ist wieder nach Constantinopel gereist, um die Bemühungen fortzusetzen, die Sperte von England zu trennen.

**** Brafe.** Dem Wochenmarkte am Mittwoch war in Folge der Unzugänglichkeit Nichts zugeführt. Die Marktpreise am letzten Sonnabend stellten sich wie folgt: Butter 1 M., Kartoffeln (20 Str.) 1 M. 10 S., Eier 50 S., Hähne 1 M. 50 S. — Die Personenzüge haben sich gestern bedeutend verspätet, da das Verladen der Möbeln u. a. auf allen Stationen Verzögerungen verursachte.

**** Oldenburg.** Die Ausstellung von Lehr- und ngsarbeiten war am 1. Tage von ca. 200, am 2. Tage von ca. 300 und am 3. Tage von über 1000 Personen besucht. Für Eintrittsgeld ist im Ganzen erhoben 336 M. 40 S. Für Pränumerierung mit besonderen Bestimmungen sind noch 46 M. 90 S. eingegangen. Verkäufe von Ausstellungsgegenständen sind, wie voraus zu sehen war, nur wenig vermittelt, es sind im Ganzen für 70 M. 65 S. verkauft.

Bei der heutigen 15. Ziehung der Oldenburgischen Eisenbahn-Prämienanleihe-Scheine zu 40 Thlr. fielen die 20 Prämien mit 60,000 M. auf Nr. 33974; mit 3000 M. auf Nr. 14324; mit je 900 M. auf Nr. 6955, 15666 und 70458; mit je 420 M. auf Nr. 10057, 14075, 37798 und 77004; mit je 180 M. auf Nr. 2599, 4365, 11882, 26686, 34352, 59841, 64765, 96360, 96535, 98787 und 105573. Die mit dem Nennbetrage von 120 M. herausgegebenen 89 Nummern werden wir nächstes Mal bringen.

Zur Rettung Schiffbrüchiger. Am Montag hielt der Ausschuß der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eine Jahresversammlung in Oldenburg ab. Die Gesellschaft erfreut sich Dank der allgemeinen Theilnahme des blühendsten Finanzzustandes.

**** Sommerfeld.** Außerhalb des Deichs, etwa 600 Schritte vor der Trift, in der Nähe des Leuchtthurms, finden sich Trümmer eines untergegangenen Wohnhauses. Namentlich werden jetzt viele

Scherben von Tongefäßen oder Kacheln gefunden, da der Ostwind das Wasser nun niedrig werden läßt. Man nimmt an, daß das Haus, von welchem sich jetzt Trümmer finden, in der Weihnachtsfluth 1717 untergegangen ist, in der Chronik von Pastor Baunfen in Neuende wird ansehnend dieses Haus erwähnt. Die vorgefundenen Scherben deuten nicht auf ein hohes Alter und wird der Untergang des Hauses 1717 erfolgt sein.

Betty Klein's Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Nebst kleineren und größeren Küchenzetteln unter Berücksichtigung der verschiedenen Jahreszeiten. Zwölfte Auflage, gänzlich ungearbeitet, verbessert und vermehrt von Th. Tiedemann. Bremen, 1878. Nordwestdeutscher Volkschriften-Verlag, A.-G. Preis 4 Mark.

Daß in eine Hausbibliothek ein Kochbuch gehört, und daß ein Kochbuch nicht selten das ganze literarische Handwerkzeug der lieben Hausfrauen ausmacht, ist neulich in einem Artikel des „Nordwest“ über Hausbibliotheken hervorgehoben. An der Daseinsberechtigung von Kochbüchern kann kein Zweifel sein. Nichtsdestoweniger ist es mit der Besprechung eines solchen in einer Zeitschrift ein eigen Ding. Die gewöhnlichen Recensenten sind nicht sachverständig, die Sachverständigen, nämlich die Hausfrauen, wagen sich nicht in die kritische Arena, wenigstens nicht mit der Feder in der Hand, — und ein gründliches Gutachten kann eigentlich nur der abgeben, der alle oder die meisten Recepte am Herd und auf der Tafel erprobt hat. Bei dem obengenannten Werk hat diese Probe seit langer Zeit schon ein zahlreiches Publicum übernommen, und der Urtheilspruch ist so günstig ausgefallen, durch so viele Generationen von Köchinnen und Eßern bestätigt, daß jede neue Auflage sich empfiehlt. Die vorliegende zwölfte hat aber ganz besonders Anrecht auf Empfehlung, da sie von geschickter und sorgfamer Hand den Anforderungen der Jetztzeit angepaßt worden ist. Veraltete Recepte sind gestrichen und neue, darunter manche der im Nordwesten mit Recht beliebten englischen Küche, eingefaltet; alle Angaben ruhen auf den neuen Maß- und Gewichtsverhältnissen, für deren Vergleichung mit den alten eine Tabelle gegeben ist. Eine lobenswerthe und meines Wissens neue Einrichtung ist die Mittheilung von Zeichnungen, durch welche sich junge oder in Bremen fremde Hausfrauen über die ortsüblichen Benennung und den Werth der verschiedenen Fleischstücke unterrichten können. Das Buch erscheint in handlicher, solider Ausstattung mit gefälliger Einband, so daß es auch im Wüchterschrank des Damenimmers' standesgemäß auftreten kann. Für viele junge Mädchen, die in diesen Wochen die Schulmappe mit dem Kochbüchel vertauschen werden, dürfte es den sehr passenden Anfang zu einer kleinen Fachbibliothek bilden. (R.)

Schiffs-Nachrichten.

† Glosfeth, 28. April. Laut brieflichen Mittheilungen waren die hiesigen Schiffe „Johann“, Haverkamp, am 18. März von Callao in Corinto

(Nicaragua) und „Emil“, Jansen, am 14. April von Mauritius in St. Thomas angekommen.

† St. Thomas, 9. April. Die auf der Reise von Corinto nach Bremen mit Schaden hier eingelaufene „Betty“, Schumacher, aus Glosfeth, ist als reparaturunfähig condemnirt und verkauft; die Ladung geht pr. „Dora Ahrens“ weiter.

† Callao, 25. März. Das deutsche Schiff „Don Guillerme“ wurde nördlich von River Rimac auf Strand gesetzt, wo es schwer arbeitete, aber kein Wasser machte. Um das Schiff zur Einnahme der Retourladung in Stand zu setzen, wurde dasselbe am 20. März gedockt. Die Untersuchung ergab, daß der Boden keinen Schaden erhalten hatte und nur die Farbe bis zur 3. Fuß-Wasserlinie abgeseuert war; von Begebenheiten zeigte sich keine Spur. Man benutzte die Gelegenheit, um im Dock den Boden zu reinigen und neu zu malen. Im Innern des Schiffers scheint das Feuer ganz auf die Ladung beschränkt geblieben zu sein und nur an der Wegerung in der Nähe des Kiels geringen Schaden von keiner Bedeutung angerichtet zu haben. Das Schiff ist jetzt in demselben guten Zustande, wie vor dem Unfall.

In See angebrochen:

† Dtsch. Brig N. D. F. II. („Delphin“, aus Brafe), am 15. April auf 44° 50' N. und 22° 40' W.

† Dtsch. Bark N. F. J. Q. („Pacific“, aus Brafe), südwärts bestimmt, am 15. März auf 5° 44' S. und 32° 18' W.

Angewommene und abgegangene Schiffe.

Angewommen:

- März 24. India, Braun, v. St. Thomas in Aur Cayes.
April 22. Anna, Wahl, v. Neapel in Livorno.
22.) Johannes, Strüßing, (v. Brafe n. Riga)
22.) Anna, Fundt, (v. Newcastl n. Pernau) beide schutzsuchend unweit Rönne (Vornholm) geankert.
24. Aeolus, Reimers, v. Falmouth in Isle of Wight (n. Bremen).
24. Eijette, Ecks, a. Brafe in West-Bemys.
26. Drei Gebrüder, Aries, v. Tarragona in Hamburg.
26. Aradus, Ahrens, v. Sundsvall in Cuxhaven.
27. v. Werder, Nischhoff, v. Tongatabu in Hamburg.
29. Genius, Ottmanns, v. Maceio in Queenstown.

Abgegangen:

- März 14. Orpheus, Reimers, v. St. Croix clar. n. Mexico.
23. Ino, Peters, v. Porto Plata n. Falmouth.
26. Deutschland, Stindt, v. Singapore n. Algin.
29. Vertha, Kühne, v. St. Thomas n. Belgica.
30. Theis, v. Keeden, v. Laguayra n. Curacao.
April 9. Industrie, Braue, v. Porto Plata n. Caharet.
10. Hertig Oscar Fredrik, Nordlander, v. Benjacolo clar. n. Brafe.
22. Beta, Schröder, v. Liffabon n. Rio Janeiro.
24. Sirene, Claajen, v. Cardiff n. Rio Janeiro.
24. Fortuna, Schlemann, Dover pass. n. ostwärts.
24. Johann, Hoel, v. Neapel n. Livorno.

bleiben wird, — so schreibt mir Mr. Vethbridge.

„Und diese Familie kommt morgen und holt mich ab,“ ergänzte Barbara in einem Tone, der deutlich erkennen ließ, wie ungen sie jetzt das Institut verließ, dabei ruhten ihre Augen eine Weile traurig auf Oliver.

„Morgen schon!“ rief dieser wie träumend. „Nein, das kann nicht sein“, fügte er dann lebhaft hinzu; „Sie dürfen morgen noch nicht fort!“

Die Lehrerin hatte diesen englisch gesprochenen Worten mit scharfem Ohr gelauscht und fiel jetzt erst ein:

„Ich sage Ihnen aber, sie geht morgen. Es thut mir selbst leid, aber die amerikanische Dame schreibt mir, daß sie nur einen Tag in Blois verweilen kann. Ja, es thut mir herzlich leid, ma chère, mich so plötzlich von Ihnen trennen zu müssen,“ sagte sie zu Barbara, und fuhr dann wieder zu Oliver gewendet fort: „Ist es nicht zu bedauern, daß Barbara nicht zu meinem Geburtstage hier sein kann, zu welchem ich ein Auzug arrangirt habe?“

„Aber Mr. Beauport wird hier sein,“ bemerkte Rosa, die sich bis jetzt schweigend verhalten hatte. „Ich hörte ihn soeben sagen, daß er noch eine Woche bleiben werde.“

Oliver warf ihr einen zürnenden Blick zu; sie aber lachte wie ein kleiner Kobold. Die Lehrerin sprach ihre Freude über das Verweilen Oliver's aus, während dieser sich vor Meger auf die Lippen biß. Ihm war zu Muthe, als habe er sich selbst eine Schlinge um den Hals gelegt, in der er nun um-

kommen müsse.

„Ich hätte mit ihr gehen können,“ sprach er bei sich selbst. „Ich hätte mich der amerikanischen Dame anschließen und mit ihr und Barbara reisen können, wohin es auch sei. Was soll ich nun thun? Ich muß Briefe, Telegramme, Feuer oder selbst den Tod eines nahen Verwandten vorschlagen, um fortzukommen.“

Er war so in seine Gedanken vertieft, daß er nicht hörte, wie der Mann der Institutsvorsteherin zu ihm sprach; erst als dieser wiederholt seinen Namen nannte, hörte er auf.

„Ich halte Sie bei'm Wort, daß Sie noch eine Woche hier bleiben wollten,“ sagte er. „Sie sollen mit mir nach einem reizenden Ort, ein paar Meilen von hier, gehen, wo ich vor einigen Tagen einen seltenen Schmetterling gesehen.“

„Ich werde ihn Ihnen fangen helfen,“ entgegnete Oliver kurz und fügte zu Barbara hinzu: „Dieses Blois ist abentheuerlich langweilig, aber ich werde genöthigt sein, noch acht Tage hier zu bleiben.“

„Ist das so schrecklich?“ fragte Barbara.

„Nun, da Sie fortgehen, ja!“

Entschloß er sich dieses Wort unbedacht, oder war es mit Ueberlegung gesprochen? Barbara mußte das Letztere annehmen; sie senkte ihre Augen, und ihr Gesicht wurde roth und weiß. Ein Wort der Erwidrung fand sie auf diese Erklärung nicht.

„Wohin gehen Sie zunächst?“ fragte er.

(Fortsetzung folgt.)

Schaafverkauf.

Die am 12. v. M. eingeschütteten, bisher nicht reclamirten 2 Schaafse sollen am

**Sonnabend, den 4. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,**

in Gerdes Wirthshaus hier selbst öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Brafe, 1878 Mai 1.

Verwaltungsamt.

Rathrat.

Regahl.

Soeben erschien:

Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht veräuern, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Ein- von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk. **Glücks Anzeiger.** Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen 600,000 Mk. sicher gewonnen werden müssen.**

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 91,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. **375,000** Mark, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 3 mal 40,000 u. 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 11 mal 20,000 und 15,000, 24 mal 12,000 und 10,000, 37 mal 8,000, 6,000 und 5,000, 76 mal 4,000, 3,000 und 2,500, 206 mal 2,400, 2,000 und 1,500, 412 mal 1,200, 1,356 mal 500, 300 und 250, 30628 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 16839 mal 94, 70, 67, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich fest gestellt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk. das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk. das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk. und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Bromessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J.

vertrauensvoll an **Samuel Hecksher senr.,** Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Künftig am 3. April dieses Jahres hatten wieder mehrere meiner Interessenten das Glück, den **größten Hauptgewinn** bei mir zu gewinnen. D. D.



Illustrirte **Frauen-Zeitung.** Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Anlage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich Mk. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc. 12 grosse colorirte Modenkupfer. 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich Mk. 4.25.

Jährlich, ausser Obigen: noch 24 im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen [wie bei der Frauenzeitung].

kostet vierteljährlich nur Mk. 1.25.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Monats-Übersicht

der **Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank,**
Filiale Brake,
pro 30. April 1878.

| Activa | | G o n t o. | | Passiva | |
|-----------------------|-----------------------|----------------|---|-----------------------|-----------------------|
| Umsatz bis 30. April. | Bestand am 30. April. | | | Bestand am 30. April. | Umsatz bis 30. April. |
| 462,586 73 | — | Stamm-Capital | — | 120,000 | 120,000 |
| 3,124,743 55 | 1,518,882 12 | Depositen | — | 1,746,721 55 | 2,209,308 28 |
| 1,166,846 30 | 525,335 27 | Conto-Corrente | — | 279,688 70 | 1,885,550 13 |
| 184,018 55 | 44,935 40 | Wechsel-Conto | — | — | 641,511 03 |
| 38,488 89 | 2,928 46 | Effekten-Conto | — | — | 139,083 15 |
| 75,167 70 | 75,167 70 | Diverse | — | 20,838 70 | 56,399 13 |
| | | Casse-Bestand | — | — | — |
| 5,051,851 72 | 2,167,248 95 | | | 2,167,248 95 | 5,051,851 72 |

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die **Oldenburgische Spar- und Leihbank** mit ihrem gesammten Aktien-Capital von **3 Millionen Mark**, wovon vorläufig 1,200,000 Mark eingezahlt sind.

Wir vergüten für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigung 4 1/2 % p. a.
bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2 % p. a.
bei kurzer Kündigung 3 % p. a.

Brake, April 30.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Filiale Brake.
Ferd. Krito. J. H. Lehmkuhl.

Ausweis

der **Oldenburgischen Landesbank**
per 30. April 1878.

| Activa | | Passiva | |
|---|----------------|--|------------------|
| Cassebestand | Mk. 350,291 | Actien-Capital | Mk. 3,000,000 |
| Wechsel | 4,124,968 | Depositen: | |
| Effecten | 1,165,269 | Regierungsgelder und Guthaben öffentl. Cassen | Mk. 2,806,988 04 |
| Discontirte verlooste Effecten | 2,700 | Einlagen von Privaten | 8,772,832 84 |
| Conto-Corrent-Saldo | 3,143,929 | | 11,579,820 88 |
| Lombard-Darlehen | 4,439,120 | Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten | 40,900 |
| Bankgebäude | 30,035 | Reservefond | 214,772 24 |
| Nicht eingeforderte 60% des Actien-Capitals | 1,800,000 | Diverse | 289,531 39 |
| Diverse | 68,711 | | 15,125,024 51 |
| | Mk. 15,125,024 | | |

| Activa | | Passiva | |
|---|--|---------|--|
| Zinsfuß für Einlagen mit 1/2-jährlicher Kündigung 4 1/2 % | | | |
| " " " " 1/4-jährlicher " 3 1/2 % | | | |
| " " " " kurzer " 3 % | | | |

Oldenburgische Landesbank.
Brossl. Haugmann. Harbers.

Con-Halle.

Sonntag, den 5. Mai:

Einweihungs-Ball

in meinem schön decorirten Saale, wozu freundlich einlade.

P. v. d. Hende.

Norddeutscher Lloyd.

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Vom 20. April an:

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.

Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.

Abfahrt von **Bremen** an der Kalfstraße.
Die Direction.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

| Stationen. | | Wrgs. P. 3. B. 3. | | |
|--------------|---------|-------------------|-------|-------|
| | | P. 3. | B. 3. | P. 3. |
| Nordenhamm | Abfahrt | 6 23 | 11 50 | 7 — |
| Großenfiel | " | 6 25 | 11 55 | 7 5 |
| Kleinenfiel | " | 6 30 | 12 5 | 7 10 |
| Robentirchen | " | 6 40 | 12 15 | 7 17 |
| Solzwarden | " | 6 45 | 12 25 | 7 21 |
| Brake | Ankunft | 6 54 | 12 35 | 7 35 |
| | Abfahrt | 6 59 | 12 55 | 7 36 |
| Hammelwarden | " | 7 5 | 1 — | 7 44 |
| Elsfleth | " | 7 15 | 1 15 | 7 50 |
| Berne | " | 7 20 | 1 30 | 8 — |
| Neuenkoop | " | 7 30 | 1 40 | 8 5 |
| Hude | Ankunft | 7 38 | 1 50 | 8 15 |

Richtung Hude-Nordenhamm.

| Stationen. | | Wrgs. P. 3. B. 3. | | |
|--------------|---------|-------------------|-------|-------|
| | | P. 3. | B. 3. | P. 3. |
| Hude | Abfahrt | 9 15 | 3 — | 9 3 |
| Neuenkoop | " | 9 20 | 3 5 | 9 8 |
| Berne | " | 9 25 | 3 10 | 9 15 |
| Elsfleth | " | 9 35 | 3 20 | 9 25 |
| Hammelwarden | " | 9 40 | 3 30 | 9 30 |
| Brake | Ankunft | 9 54 | 3 39 | 9 42 |
| | Abfahrt | 10 6 | 3 49 | 9 47 |
| Solzwarden | " | 10 10 | 3 55 | 9 51 |
| Robentirchen | " | 10 20 | 4 — | 10 — |
| Kleinenfiel | " | 10 30 | 4 10 | 10 8 |
| Großenfiel | " | 10 40 | 4 15 | 10 13 |
| Nordenhamm | Ankunft | 10 50 | 4 21 | 10 18 |